

**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Erholung der Weltkonjunktur ist im Jahr 2011 ins Stocken geraten. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 Prozent im Jahr 2010 dürfte die Weltproduktion im abgelaufenen Jahr nur noch um 3,8 Prozent gestiegen sein. Zur Jahreswende steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise im Euroraum, von Unsicherheiten über den Zustand des Finanzsektors, von Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der finanzpolitischen Diskussion in den Vereinigten Staaten und einer schwachen Dynamik in den Schwellenländern. Es ist anzunehmen, dass es noch einige Monate dauert, bis sich die Belastungen merklich verringern. Unter diesen Voraussetzungen erwartet das ifw (Institut für Weltwirtschaft), dass die Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Winterhalbjahr 2011/12 sehr schwach expandieren und danach nur langsam wieder an Fahrt gewinnen wird. Die Wirtschaft in den Schwellenländern wird durch die schwache Ausweitung der Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Prognosezeitraum zunächst weiter gebremst; sie wird aber dank wirtschaftspolitischer Maßnahmen im Verlauf des kommenden Jahres wieder auf einen Pfad rascherer Expansion einschwenken. Die Zunahme der Weltproduktion insgesamt dürfte sich im Jahr 2012 auf eine Rate von nur noch 3,4 Prozent verringern, nach voraussichtlich 3,8 Prozent im zu Ende gehenden Jahr. Für 2013 wird eine wieder etwas stärkere Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts von 4,0 Prozent erwartet.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3,0 % höher als im Vorjahr. Dies ergaben erste Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis). Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Die Wachstumsimpulse kamen 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit + 1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigten Investitionsdynamik. Die Arbeitsproduktivität ist im abgelaufenen Jahr im Zuge des Aufschwungs gestiegen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %. Je geleisteter Erwerbstätigenstunde gerechnet nahm die Arbeitsproduktivität 2011 nur um 1,2 % zu, weil die geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen etwas stärker anstiegen als die Anzahl der Erwerbstätigen. Der Staatssektor wies im Jahr 2011 nach noch vorläufigen Berechnungen ein moderates Finanzierungsdefizit in Höhe von 26,7 Milliarden Euro auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 1,0 %. Damit wird der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % deutlich unterschritten. In 2009 und 2010 war der Referenzwert jeweils überschritten worden.

**Eckdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland 2010–2013**

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	3,7	2,9	0,5	1,7
Erwerbstätige im Inland (1 000 Personen)	40 553	41 058	41 273	41 457
Arbeitslose, BA (1 000)	3 238	2 976	2 863	2 719
Verbraucherpreise	1,1	2,3	1,8	2,0
Finanzierungssaldo des Staates in Prozent des BIP	-4,3	-1,1	-1,1	-1,0
Schuldenstand in Prozent des BIP	83,2	80,1	79,6	77,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit; Prognose des IfW.

### Regionale Entwicklung

Der Arbeitsmarkt im bergischen Städtedreieck zeigte sich im Jahr 2011 trotz der Finanzkrise grundsätzlich robust. Hierbei war die Arbeitslosenquote in Wuppertal im Dezember 2011 mit 10,6 % unverändert zum Vorjahr. Die Quote betrug im Dezember in den Städten Solingen 7,6 % (Vorjahr 8,4 %) und Remscheid 8,1 % (Vorjahr 9,8 %).

Die Wirtschaftslage der bergischen Unternehmen ist zum Jahresanfang 2012 weiterhin erfreulich gut. Dies zeigt die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 314 Unternehmen mit 21.428 Beschäftigten beteiligt haben. Der Geschäftslageindex erreicht mit plus 49 ein Rekordniveau. Derzeit halten 65 % ihre Geschäftslage für gut, 30 % für befriedigend und weniger als 5 % für schlecht. Der Aufschwung wird gleichermaßen vom Inlands- wie vom Auslandsgeschäft getragen. Das bestätigen auch die Daten der Industriestatistik, die für 2011 ein Umsatzwachstum um 13 % ausweisen. Dabei liegt Remscheid mit einem Plus von 16 % vorn. Besonders günstig entwickelten sich die Kunststoffindustrie (plus 28 %), die Metallherstellung (plus 21 %), der Maschinenbau (plus 18 %) sowie die Hersteller von Metallzeugnissen (plus 17 %). Auch die Erträge sind weiter gestiegen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen melden eine außergewöhnlich hohe Auslastung ihrer Produktionskapazitäten, davon produzieren zwei Drittel sogar an ihrer Kapazitätsgrenze. Drei von zehn Industriebetrieben berichten über einen Mangel an Arbeitskräften. (Zum Vergleich: Im Herbst 2011 war es jeder zweite Betrieb.) Abweichend von der Regionalwirtschaft insgesamt plant die bergische Industrie, ihr Personal aufzustocken. Das betrifft auch die Zahl der Ausbildungsplätze: 41 % wollen ihre Ausbildungsaktivitäten steigern, während 50 % sie auf dem bisherigen Niveau halten. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind überwiegend positiv. Allerdings dürfte sich das Wachstum bei den Umsätzen, Erträgen und Investitionen verlangsamen. Zwei Drittel der Unternehmen investieren in Produktinnovationen. Ihr Gewicht ist in den letzten Umfragen ständig gestiegen. Hingegen sind Rationalisierung, Ersatzbedarf, Kapazitätserweiterung und Umweltschutz weniger bedeutsam als zuvor. Mit 68 % der Nennungen bleiben die Energie- und Rohstoffpreise größter Risikofaktor für die bergische Industrie. Es folgen die Absatzrisiken. Immer öfter werden auch die Arbeitskosten (44 %) angeführt. Hingegen scheinen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Euro- und Staatsschuldenkrise) nicht mehr ganz so gravierend bewertet zu werden wie zuvor. Das mag auch damit zusammenhängen, dass die Industrie wieder verstärkt im Ausland und dann überwiegend außerhalb der Eurozone investiert.

### Situation an den Energiemärkten

Durch den "arabischen Frühling" startete das Jahr 2011 mit dem Aufruhr und Revolten in der arabischen Welt sowie mit Aufständen der nordafrikanischen Völker gegen die alteingesessenen Dynastiesysteme. Der Funke sprang über auf Libyen. Im März liefen durch das gewaltige Erdbeben mit Jahrhundert-Tsunami in Japan die Atommeiler in Fukushima in den GAU. Als Folge daraus gab es besonders in Deutschland ein Umdenken zur Atomenergie. Der Atomkonflikt mit dem Iran und die damit verbundenen Sanktionsandrohungen wurde im Dezember ein weiteres starkes Thema für den Ölmarkt. Diese Entwicklungen waren für die Preisentwicklungen in 2011 nicht unerheblich.

Der Aufwärtstrend des Ölpreises in 2010 hat sich im Jahr 2011 weiter fortgesetzt. In 2011 war ein volatiler Anstieg von 94 US-Dollar/Barrel Rohöl Anfang Januar auf 105 US-Dollar im De-

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

zember zu verzeichnen. Im Jahresverlauf gab es deutliche Schwankungen, im April lag der Preis bei 124 US-Dollar. Auf die Freigabe von strategischen Ölreserven durch die Internationale Energieagentur (IEA) Ende Juni folgte eine Abwärtsbewegung der Rohölpreise, die sich aber kurzfristig wieder erholte.

Der Großhandelsmarktpreis für Erdgas begann das Jahr 2011 mit 24,44 €/MWh für den Natural-Gas-year-Future (NCG) 2012. Das Produkt wurde über den Jahresverlauf hinweg in einer Handelsspanne zwischen 22,76 €/MWh und 28,26 €/MWh gehandelt. Das Minimum dieser Handelsspanne wurde bereits Ende Januar 2011 erreicht. Von Februar bis April legte dieses Produkt dann in einer starken Aufwärtsbewegung bis knapp unter das Maximum zu und handelte ab April in einem mittleren Bereich zwischen ca. 26,00 und 28,00 €/MWh. Ende Oktober durchbrach der Future die Unterstützung bei 26,00 €/MWh nachhaltig nach unten und fiel bis zum Ende des Jahres auf ca. 25 €/MWh zurück.

Der durchschnittliche Preis für Drittlandskohlebezüge ist im Jahr 2011 weiter stark angestiegen. 2009 lag der Jahresmittelwert bei 77,57 €/t SKE, 2010 bei 85,57 €/t SKE, 2011 erreichte er den Wert von 106,80 €/t SKE. Mit dem Wert des 4. Quartals 2011 in Höhe von 110,44 €/t SKE wurde der höchste Wert der vergangenen 3 Jahre erreicht.

Der Strompreis im Jahr 2011 wurde maßgeblich durch die bereits oben erwähnte schwere Naturkatastrophe in Japan im März 2011 und der angespannten wirtschaftlichen Lage einzelner EU-Länder, insbesondere Griechenland, beeinflusst. Der Jahreskontrakt 2012 für Baseload (Grundlast) erreichte am 04.04.2012 als Folge der Naturkatastrophe seinen Jahreshöchstpreis bei 60,68 EUR/MWh. Nach einem bis Ende Juni andauernden Seitwärtstrend führte das schwache EU-Wirtschaftswachstum und die Sorgen bzgl. der Zahlungsfähigkeit verschiedener EU-Länder zu einem kontinuierlichen Preisverfall am Strom-Terminmarkt. Diese Entwicklung wurde durch einen anfänglich milden Winter unterstützt. Der Abrechnungspreis für den besagten Kontrakt betrug zum Jahresende (28.12.2011) 52,05 EUR/MWh.

Eine ähnliche Preisentwicklung konnte bei den European Union Allowance (EUA) beobachtet werden. Die Entscheidung der Bundesregierung am 14. März 2011, als Reaktion auf die schwere Beschädigung des japanischen Atomkraftwerkes (AKW) Fukushima, u. a. die sieben ältesten deutschen AKWs aus Gründen der Sicherheit für drei Monate vom Netz zu nehmen, führte zunächst zu einem Preisanstieg am CO<sub>2</sub>-Markt. Hintergrund war die Erwartung des Marktes, dass insbesondere Kohlekraftwerke dazu genutzt werden, die fehlenden AKWs zu kompensieren (Kohleverstromung). Die EUAs konnten zunächst das Preisniveau bis Mitte Juni halten, verloren bis zum Jahresende infolge der zunehmenden EU-Krise jedoch deutlich an Wert.

## **Verkehr**

Die Bedingungen im Nachfragemarkt "Nahverkehr" sind von einer Vielzahl externer Einflüsse z.B. Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen, Treibstoffkostenentwicklung u. ä. abhängig. Insbesondere in Wuppertal ist der Anteil der Inhaber von Zeitkarten sehr groß, sodass sich die hohe Zahl an Kurzarbeitern insbesondere in diesem Ticketsegment negativ bemerkbar gemacht hat. Eine Kompensation durch Zuwächse ist aufgrund der hohen Marktdurchdringung und der rückläufigen Bevölkerungszahl nur sehr schwer zu realisieren. Aufgrund der Mitgliedschaft im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat die WSW mobil GmbH nur sehr begrenzten Einfluss auf die Preisgestaltung, sodass auch keine Möglichkeiten bestehen, kurzfristig auf Nachfrageschwankungen zu reagieren.

## **Fazit**

Die Erholung der Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr zwar geringfügig abgeschwächt,

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

dennoch ist zumindest in der Versorgung eine deutliche Verbesserung der Situation zu verzeichnen. Dies spiegelt sich u. a. wieder in der mittelfristigen Ergebnisprognose der WSW Energie & Wasser AG. Grundlage für die Unternehmensplanung ist eine stärkere strategische Ausrichtung an den Märkten sowie eine intelligente Handelspolitik, die insbesondere auch der extremen Volatilität auf der Brennstoffbeschaffungsseite und der Erlössituation auf der Absatzseite Rechnung trägt. Ziel ist es, dass die höheren Erträge in der Versorgung zusammen mit den Überschüssen aus der Stadtentwässerung und der Abfallwirtschaft die Verkehrsverluste mittelfristig ausgleichen.

### **Strategische Entwicklungen**

Die Entwicklung innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe wird seit 2009 maßgeblich von der formalen Umsetzung der Beteiligung des strategischen Partners der WSW Energie & Wasser AG, der GDF Suez Energie Deutschland AG (GSED) und den damit verbundenen Aktivitäten geprägt. Die WSW kooperiert mit ihrem Gesellschafter GSED auf unterschiedlichen Gebieten. Dies umfasst neben Fragen der Kraftwerksvermarktung, Kraftwerkssteuerung, des Energiehandels, des Vertriebs auch Aspekte der Risikosteuerung und des Risikomanagements.

Seit dem 01.01.2009 ist die GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED) mit insgesamt 33,1 % der Anteile an der WSW Energie & Wasser AG beteiligt.

Im Rahmen der Beteiligung sind in großem Umfang Sacheinlagen und Bezugsrechte aus Energielieferverträgen bzw. Erzeugungskapazitäten eingebracht worden.

Zu den Sacheinlagen gehören u. a. 74,9 % der Anteile an der WSW 3/4/5 Energie GmbH und 50 % der Anteile an der WSW Energielösungen GmbH. Darüber hinaus ist die WSW Energie & Wasser AG zu 15 % an der GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG beteiligt, einem hochmodernen Steinkohlekraftwerk, welches sich zurzeit in Bau befindet und voraussichtlich Mitte März 2013 in Betrieb gehen wird.

Darüber hinaus wird nach wie vor bei der WSW mobil GmbH durch geeignete organisatorische und gesellschaftsrechtliche Maßnahmen die EU-Rechtskonforme Betrauung von Verkehrsleistungen durch die Stadt Wuppertal optimiert.

Auf Ebene der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bedeutet insbesondere die strategisch stark am Markt orientierte Ausrichtung der WSW Energie & Wasser AG und Ihrer Tochtergesellschaften eine besondere Herausforderung für die Bereiche, die ihre Leistungen als Shared Services auf dem (noch) internen Markt zur Verfügung stellen. Selbst wenn die Abnahme dieser Leistungen derzeit im Rahmen der bestehenden Konzernrichtlinie durch einen Kontrahierungszwang gesichert ist, steigen doch die Anforderungen bezüglich Qualität, Flexibilität und vor allem Preis erheblich.

### **Geschäftsverlauf WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und Konzern**

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erbringt als Holding ihre Leistungen in Form von Shared-Services fast ausschließlich für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe sowie als Energielieferant für die Stadt Wuppertal. Dies geschieht auf Basis eines Dienstleistungs- und Liefervertrags mit Abnahmeverpflichtung für die Konzerntöchter, in dem die Bedingungen, zu denen Lieferungen und Dienstleistungen erbracht werden, genau definiert sind, sowie über einen Energielieferungsvertrag mit der Stadt Wuppertal, der zum Jahresbeginn 2011 auf die Lieferung von Strom aus überwiegend regenerativen Energien im Sinne des EEG umgestellt worden ist. Bezüglich dieser Energielieferung erfüllt die Gesellschaft, die bereits aufgrund ihrer Konzernstruktur zur Einhaltung der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes verpflichtet ist, die Entflechtungsvorgaben (§ 6 ff. EnWG) für vertikal integrierte EVU bzw. Verteilnetzbetreiber vollumfänglich.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Darüber hinaus bildet die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding den Rahmen, in der über Ergebnisabführungsvereinbarungen die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen konsolidiert werden. Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erzielt im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von 1.186 TEUR (Planung: Fehlbetrag -12,9 Mio. €, Vorjahr: Fehlbetrag -9,4 Mio. €). Das Jahresergebnis war geprägt von den Ergebnisübernahmen der WSW Energie & Wasser AG (40.774 TEUR), der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (8.342 TEUR) und der WSW mobil GmbH ( - 43.452 TEUR)

Im Konzern wurde ein Ergebnis von 2.594 TEUR erreicht (Vorjahr: -1,8 Mio. €).

### Energie und Wasser

#### Strom

Durch die langfristig angelegte sequenzielle Beschaffungsstrategie blieben die Bezugskosten im sequentiellen Portfolio, aus dem die Privatkunden bedient werden, für 2011 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kosten durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sind für das Jahr 2011 deutlich um 1,5 ct/kWh angestiegen. Das entspricht einer Erhöhung um über 70 %. Neben einer reduzierten Umlage nach dem KWK-Gesetz waren Kostensteigerungen bei den Netznutzungsentgelten sowie bei den Vertriebskosten zu berücksichtigen.

Als Folge daraus wurden die Strompreise für **Privatkunden** zum 01.01.2011 um durchschnittlich 1,82 Ct/kWh (ca. 9 %) erhöht.

Die Entlastung der stromintensiveren Industrie von den Netznutzungsentgelten wird nach Beschluss der BNetzA über eine Umlage (§ 19 StromNEV) umgesetzt. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl die Höhe der Umlage als auch die Höhe der Netznutzungsentgelte kurz vor Jahresende veröffentlicht wurden, ist eine Abwälzung an Privatkunden über eine Anpassung der Strompreise zum 01.01.2012 aufgrund des gesetzlichen Vorlaufs (z. B. 6-Wochenfrist) nicht durchgeführt worden. Die Preisanpassung erfolgt daher zum 01.03.2012. Die Abwälzung an **Geschäftskunden** erfolgte mit Stichtag der Einführung der §19-Umlage.

Der WSW-Marktanteil liegt zum 31.12.2011 bei knapp 90 %. Gegen besonders aggressive Wettbewerber ist WSW erfolgreich mit einstweiligen Verfügungen vorgegangen.

Die Wettbewerbsentwicklung im Stromprivatkundenmarkt wird sich in 2012 mit bleibender Dynamik fortsetzen. Nur durch einen optimalen Kundenservice und gute Produkte können wir langfristig den größten Anteil der werthaltigen Wuppertaler Kunden an uns binden.

Mit WSW Strom Grün haben wir ein Produkt, das mit der höchsten ökologischen Auszeichnung, dem ok-power-Label, zertifiziert ist. Konkret setzt sich dieser Strom zu mind. 5 % aus heimischen regenerativen Energiequellen (Wasser- und Windkraft) und zu 95 % aus Energie aus modernisierten alpinen Wasserkraftwerken zusammen. In 2011 konnte der Marktanteil WSW Strom Grün weiter, wenn auch nur leicht, ausgebaut werden. Die tatsächliche Bereitschaft der Kunden, geringfügige Mehrbelastungen durch ein Ökostromprodukt zu tragen, ist entgegen öffentlicher Marktforschungserkenntnisse in der Praxis gering. Insgesamt konnte die Anzahl der WSW Strom Grün Lieferverträge durch die Geschehnisse in Japan nahezu verdoppelt werden.

Mit dem in 2010 etablierten Zielgruppenmarketing für Kunden mit Migrationshintergrund hat WSW erfolgreich eine Nische besetzt. Gezielt werden Gewerbekunden mit türkischen oder anderen ausländischen Wurzeln in bestimmten profitablen Regionen um Wuppertal herum im Direktmarketing durch türkische Mitarbeiter angesprochen. Mit ca. 132 neuen Verträgen in diesem Segment ist dieser Weg vielversprechend. Aufgrund dieses Erfolgs wurde zum 01.01.2011 eine weitere, zeitlich befristete Stelle eingerichtet, um nunmehr mittels Direktmarketing in z.B. Moscheevereinen gezielt auch Privatkunden außerhalb Wuppertals zu gewinnen. Die Akquisiti-

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

on bezieht sich aktuell auf Strom, wird aber perspektivisch auf Gas ausgeweitet.

Durch die Insolvenz des Stromanbieters Teldafax konnten nach Ablauf der gesetzlich geregelten Ersatzversorgung (3 Monate) ca. 62 % der ca. 1.400 ehemaligen Teldafaxkunden bei WSW gehalten werden. Von diesen Kunden haben ca. 36 % einen Sondervertrag abgeschlossen und sich somit langfristig an WSW gebunden.

Der bundesweite Vertrieb im Segment der **Geschäftskunden** wurde in 2011 erfolgreich neuorganisiert. Unterstützend bei der Neukundenakquisition durch neue Marktzugänge wurden Kontakte zu Industriekunden hergestellt und Kontakte zu Beratungsunternehmen erfolgreich ausgebaut. Neben den Abschlüssen mit der Energie Consulting GmbH (ECG, ca. 200 Mio. kWh) erfolgte die Unterzeichnung eines Rahmenvertrages mit der Gesellschaft für Stromwirtschaft mbH (GfSt) mit einem Gesamtvolumen von ca. 3.000 Mio kWh im Zeitraum 2012 bis 2015. Erstmals übertraf der bundesweite Stromabsatz die Stromlieferung an Wuppertaler Geschäfts- und Industriekunden.

### **Gas**

Mit Ablauf des Gaswirtschaftsjahres 2010/2011 sind unsere langfristigen Gasbezugsverträge mit RWE und Wingas ausgelaufen. Die anschließende Beschaffung erfolgt im Rahmen von Strategien, die sich nach den Kundensegmenten orientieren und über den Großhandelsmarkt abgewickelt werden. Die Kunden sind hierzu eigenen Bilanzkreisen zugeordnet.

Für unsere Privat- und Gewerbekunden lief die bisherige Fixpreisregelung Ende März 2011 aus. Für diese und weitere interessierte Kunden haben wir ein neues Fixpreisprodukt mit einer Laufzeit vom 01.04.2011 bis zum 31.03.2013 angeboten.

Aufgrund der seit 2010 stetig ansteigenden Öl- und Gaspreise war zum 01.09.2011 eine Korrektur der Gaspreise für die Voll-, Grund-, und Ersatzversorgung erforderlich. Diese führte zu einer Preiserhöhung von durchschnittlich etwa 8 %. Unter Berücksichtigung der neuen Beschaffungsstrategien können wir unseren Kunden die Preise bis zum 30.09.2012 garantieren.

Im Gasmarkt hat die Dynamisierung des Wettbewerbs stark zugenommen. Insgesamt ist zu beobachten, dass der Gaswettbewerb wesentlich dynamischer als der Stromwettbewerb verläuft, was u. a. mit den spezifisch höheren Ersparnissen im Wärmemarkt zu tun hat. Der WSW-Marktanteil bei Erdgas beträgt 93 % gemessen an den Verträgen im Privat- und Geschäftskundensegment.

Im Vertriebsbereich agiert die WSW Energie & Wasser AG weiterhin mit zielgruppengerechten Marketingkampagnen und neuen Produkten.

Der WSW Erdgas Smart ist mittlerweile als neues Produkt etabliert. Rund 13.000 Kunden haben sich bereits für dieses Produkt entschieden, rund 60.000 Kunden nutzen den WSW Erdgas Vario für die Heizgas-Versorgung. Im Sommer 2010 wurden sämtliche Kunden mit Vario-Verträgen im Rahmen der aktuellen Rechtslage in neue, rechtsichere Verträge überführt. Die Aktion wurde mit den Nachfassaktionen in 2011 abgeschlossen. Die Anzahl der Kündigungen und Beschwerden, die aus der Aktion resultierten, war überschaubar gering und hat die Erwartungen deutlich unterschritten.

### **EDL**

Bei den **Energiedienstleistungen** konnte nach dem verhaltenen Geschäftsjahr 2010 wieder eine deutliche Steigerung der Nachfrage verzeichnet werden. Insgesamt wurden ca. 180 Angebote unterbreitet, aus denen ca. 60 Aufträge resultierten.

Besonders erfreulich zeigte sich die Entwicklung der Kunden auf den Südhöhen im Zuge der Auskopplung von Heizwasser aus der AWG (Abfallwirtschaftsgesellschaft). Bei der Fa. Gebrüder Jaeger, der Erweiterung der WKW (Walter Klein GmbH Co. KG Wuppertal), dem Neubau

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

der Fa. Striebeck & Dierichs und auch bei der Umstellung der Bergischen Sonne auf die umweltfreundliche Wärmeversorgung auf den Südhöhen fanden die WSW Energiedienstleistungen sehr guten Anklang.

Im **Wärmeservice** Wohnungswirtschaft wurden in 2011 62 Angebote geschrieben und 16 Verträge konnten abgeschlossen werden. Auch auf den Südhöhen konnten hierbei (Privat-)Kunden gewonnen werden.

Neben den erfolgreichen Abschlüssen auf den Südhöhen konnten auch im Tal weitere Groß-Kunden im Wärmebereich gewonnen werden.

Ein besonderes Projekt ist hierbei sicher die Energieversorgung des neuen Physio-Centrums Reha Wuppertal am Sonnborner Ufer. Hierbei planen und bauen die WSW die Energiezentrale mit gleichzeitiger Einspeisung von Energie aus Solarthermie.

Das Traditionsgebäude Haus Fahrenkamp in der Elberfelder City konnte nach dem Umbau mit dem Bau der Wärmezentrale durch WSW weiterhin an die WSW Fernwärme gebunden werden. Auch die proviel GmbH stellte eine weitere Heizzentrale auf Fernwärme Dampf um und nutzt nun die Vorteile der WSW-Energiedienstleistungen.

Im Bereich der **Netzdienstleistungen** konnte bei der Fa. Dynamit Nobel in Troisdorf ein erster Kunde für die Optimierung eines Arealnetzes unter Vertrag genommen werden. Im Zuge der weiteren Produktspezifizierung konnten insgesamt in 2011 6 Angebote unterbreitet werden aus denen 4 Aufträge resultierten.

Für die **Stadt Wuppertal** wurde WSW mit der wichtigen Projektsteuerung für die Beleuchtung der **Nordbahntrasse** beauftragt. Mit dem Partner Laborelec wurden verschiedene Beleuchtungsszenarien untersucht und einem umfassenden Monitoring unterzogen. Hiermit konnten die Grundlagen für den Bau der Beleuchtungseinrichtungen gelegt werden.

Das **Produktportfolio Druckluft** wurde 2011 um den Dienstleistungsbereich ergänzt. Als **Druckluflhändler** des Herstellers Ingersoll-Rand bietet WSW jetzt neben den Contracting-Angeboten auch das gesamte Service Paket sowie den Verkauf und die Vermietung von Aggregaten und Zubehör an. Als Händler konnten 2011 bereits 42 Angebote unterbreitet werden und es wurden 26 Abschlüsse getätigt. Im Rahmen des Contracting konnten die Anlagen der Fa. Borbet in Solingen (eins der größten ihrer Art in Deutschland) erweitert werden, die Verträge von KSM Castings GmbH Wuppertal wurden verlängert.

**Die Energieanalysen** spielen bei den Kunden eine zunehmende Rolle. Die Analysen von Leckagen in Druckluftnetzen waren besonders gefragt. Bei 3 Kunden wurden mit den Analysen wesentliche Beiträge zur Energieeffizienz geschaffen. Aber auch die Energyscans über unseren Partner Laborelec werden mehr und mehr nachgefragt. So konnten insgesamt 22 Angebote für Energyscans gelegt werden.

Die **Bedeutung der Energiedienstleistungen nimmt jedoch auch im Energievertrieb zu**. Die Kunden fragen zunehmend bei Energieversorgern nach, die das ganze energiewirtschaftliche Spektrum abdecken. So basiert auch der Rahmenvertrag mit der GfSt auf der Tatsache, dass WSW neben der Energiebeschaffung auch das Dienstleistungsportfolio anbieten kann.

Der Bereich der **Energieanalysen und des Energiemanagements wird überdies zur Pflichtdisziplin** der größeren Energieversorger. Wenn auch die Novellierung der EU-Energieeffizienzrichtlinie noch nicht abgeschlossen ist, so zeichnet sich doch klar die Verpflichtung der EVU zur Kompetenz in Sachen Energie-Effizienz ab. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe des VKU ist WSW aktiv und bringt entsprechende Impulse ein.

# **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

## **Verkehr**

Das Ergebnis der Sparte Verkehr ist, wie in den Vorjahren, stark defizitär. Der Fehlbetrag der Verkehrsgesellschaft vor Verlustübernahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt 43.452 TEUR.

Dabei sind die Entwicklungen in den beiden Sparten Schwebbahn und Omnibus sehr unterschiedlich. Während im Busbereich der Kostendeckungsgrad durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen steigt, ist bei der Schwebbahn aufgrund der Investitionen in das Gerüst und die Fahrzeugflotte mit einer Zunahme des Defizits in den nächsten Jahren zu rechnen. Hier bestehen kaum Einflussmöglichkeiten.

Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt rd. 89,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % gestiegen. Davon haben rd. 67,2 Mio. Fahrgäste Omnibusse und rd. 22,7 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn genutzt. Der starke Rückgang im Busbetrieb ist auf die außerplanmäßige Schwebbahnstilllegung im Vorjahr zurückzuführen. Der Fahrgastzuwachs insgesamt ist insbesondere auf Steigerungen im Bartarif (+5 %) aufgrund der Einführung des kontrollierten Vordereinstiegs und einem höheren Absatz bei den Semestertickets (+11,6 %) infolge der gestiegenen Studentenzahlen zurückzuführen.

Die Ticketpreise im VRR wurden zum 01.01.2011 um durchschnittlich 3,9% erhöht. Am 19. Juli 2011 hat der Verwaltungsrat des VRR die Einführung eines Sozialtickets zum 01.11.2011 beschlossen. Die Einführung soll Pilotcharakter haben und ist bis zum 31.12.2012 befristet. Da dieser Tarif eine gemeinwirtschaftliche Verpflichtung darstellt, sind die Aufgabenträger verpflichtet, die nicht durch Landesmittel abgedeckten Mindererlöse auszugleichen. Aufgrund der kalkulierten Mindererlöse hat die Stadt Wuppertal mit Hinweis auf das so genannte "Nothaushaltsrecht" nach § 82 GO NRW die Beteiligung am Sozialticket abgelehnt. Daneben haben auch die Städte Hagen, Remscheid, Krefeld und der Kreis Mettmann die Einführung des Sozialtickets abgelehnt. In Dortmund gilt weiterhin die alte Regelung. Erste Auswertungen der Verkaufszahlen bei den beteiligten Unternehmen zeigt, dass die Inanspruchnahme des Tickets deutlich geringer ist als zuvor erwartet. Allerdings zeigt sich ebenfalls, dass die Prognose, es werde kaum Neukunden und statt dessen überwiegend Wechsel aus den höherpreisigen Tickets in das Sozialticket geben, tatsächlich eingetreten ist. Über die Fortführung des Ticketangebotes wird der VRR im Laufe des Jahres 2012 beraten.

Am 15. April fand in Wuppertal der erste ökumenische Schwebbahn-Jugendkreuzweg statt. Katholische und evangelische Jugendliche gestalteten an sieben Schwebbahnstationen den Kreuzweg mit Bildern. Die WSW mobil GmbH verdoppelte das Fahrtenangebot der Schwebbahn und boten ein "Pilger-Ticket" an, mit dem rd. 700 junge Menschen zwischen Vohwinkel und Oberbarmen pendelten, um die sieben Stationen des Kreuzweges aufzusuchen und zur Abschlussveranstaltung in der St. Laurentiuskirche zu fahren.

Seit September bietet die WSW mobil GmbH ihren Kunden die Teilnahme am Handyticket auch als App für BlackBerry und Android an. Die WSW mobil GmbH und die Wuppertal Marketing GmbH stellten den gemeinsam entwickelten Audio Guide vor, einen Schwebbahnführer zum kostenlosen Herunterladen aus dem Internet. Der Audio Guide berichtet in 38 Abschnitten viel Wissenswertes über das Wuppertaler Wahrzeichen und die Stadt mit ihren Menschen, je ein Kapitel für den Abschnitt zwischen zwei Stationen auf der Fahrt von Vohwinkel nach Oberbarmen und zurück. Im Dezember wurde das Angebot um eine englische Version ergänzt.

## **Omnibusse**

Das WSW-Streckennetz ist mit anderen Großstädten mit Bus- und Schienen-System nicht vergleichbar, da in Wuppertal – aufgrund der geografischen Lage – der Bus die vergleichbaren Funktionen der Stadtbahnen in anderen Städten übernimmt. Das Verhältnis Streckenkilometer zu Linienlänge ist deutlich ungünstiger, da die Buslinien in den Citybereichen zur Erreichung des 5-Minuten Taktes parallel fahren, was zu einer geringeren Streckenlänge führt. Die Wagenkilometerleistung unserer Omnibusse im Jahr 2011 betrug 15,0 Mio. Kilometern.



Verhältnis Linienlänge zu Streckenlänge	2010	2011
	km	km
Linienlänge	633,6	634
Streckenlänge	384,3	384,3

### Schwebebahn

Die Wuppertaler Schwebebahn hat eine Streckenlänge von 13,3 km und führt vom Bahnhof Oberbarmen bis Vohwinkel. Im Geschäftsjahr 2011 hatte die Schwebebahn eine Wagenkilometerleistung von 1,7 Mio. Kilometern.

### Entsorgung

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist mit einem Anteil von 70,47 % an der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH beteiligt.

Die Verbrennungsmenge des Müllheizkraftwerkes (MHKW) der AWG lag im Jahre 2011 bei rd. 404.600 Tonnen Abfall aus Haushalten und Gewerbe (Vorjahr 427.600 Tonnen). Das MHKW der AWG wird allein mit kommunalem Hausmüll aus dem Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbands EKOCity weitestgehend ausgelastet. Durch die Zusammenarbeit im EKOCity-Verbund konnten die kommunalen Entsorgungsgebühren sowohl im Berichtsjahr als auch im laufenden Jahr wiederum weitgehend stabil bleiben.

### Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 486 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beschäftigt (Vorjahr 468). Im Konzern waren durchschnittlich 3.078 Mitarbeiter (Vorjahr 3.047) beschäftigt.

Erfolgreiches Personal-Management gehört zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Realisierung der Ziele der WSW-Unternehmensgruppe. Für die umfassenden Leistungen innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe werden Mitarbeiter mit entsprechendem Profil benötigt. Diese zu gewinnen, zu qualifizieren und langfristig zu binden, ist Aufgabe des Personalmanagements. Hierzu wird u. a. eine Vielzahl von konzernweiten Seminaren und Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten (Nachwuchsführungskräfteförderung, Trainee-Programme und Job-Plus-Programm). Um den Auswirkungen der Altersstruktur der Beschäftigten der WSW-Unternehmensgruppe entgegenzuwirken, werden verschiedene Maßnahmen wie z. B. ein Demographiekonzept und ein betriebliches Eingliederungsmanagement bzw. Gesundheitsmanagement durch das Personalmanagement entwickelt. Weiterhin wurde aus strategisch Gesichtspunkten, zur Senkung der Personalkosten, der Spartentarifvertrag Nahverkehr TV-N zum 01.01.2012 in der WSW mobil GmbH eingeführt.

Darüber hinaus werden schon seit Jahren über den eigenen Bedarf hinausgehend junge Menschen in rund 20 Berufen ausgebildet. Hierbei gehört das Unternehmen zu den Top-Ausbildungsbetrieben im Bergischen Land, was der zweite Platz beim Bergischen Ausbildungspreis 2011 in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern eindrucksvoll bestätigt.

Für die Beschäftigten des WSW Konzerns findet der Tarifvertrag Versorgungsbetriebe Anwendung. Entsprechend den Ergebnissen des Tarifabschlusses 2010 haben sich Tabellenentgelte

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

zum 01.01.2011 um 1,6 % erhöht. Für die Jahre 2012 und 2013 stehen die Steigerungsraten ebenfalls schon aufgrund der im März 2012 erzielten Einigung mit 3,5 % (ab 01.03.2012) bzw. 1,4 % ab Januar 2013 und nochmals 1,4 % ab August 2013 fest.

### **Forschung, Entwicklung und Umwelt**

#### **Energie & Wasser**

In 2011 hat die Bundesregierung in verschiedenen Gesetzen ihre energiepolitischen Leitlinien konkretisiert. Es setzt sich damit der Trend fort, der sich auch schon teilweise in den Vorjahren angedeutet hatte, verstärkt und modifiziert natürlich durch den Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie, der sog. Energiewende. Dabei werden die folgenden Säulen gestärkt:

- Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energiequellen
- Wirkungsgradvergrößerung konventioneller Energiebereitstellung
- Ausbau der Effizienz bei Bereitstellung und Nutzung von Energie.

Die WSW Energie & Wasser AG betätigt sich auf all diesen Feldern erfolgreich und hat im vergangenen Jahr hier große Anstrengungen unternommen, um sich für die Zukunft entsprechend gerüstet aufzustellen. Zusammen mit GSED hat die WSW E & W AG einen Windpark in Helmstadt/Bayern erworben mit fünf Windkraftanlagen von je 2,5 MW Leistung. Der Erwerb weiterer Windparks ist geplant. Parallel laufen Prüfungen zum Engagement bei der Nutzung von Biomasse bzw. Biogas, bei der Errichtung von Pumpspeicher-Kraftwerken und der Kraft-Wärme-Kopplung.

Mit dem Bau des modernen Kohlekraftwerkes in Wilhelmshaven tragen die WSW dazu bei, dass auch die Wirkungsgrade bei der fossilen Stromerzeugung in Deutschland weiter verbessert werden.

Bei der Steigerung der Effizienz auf Seiten der Energienutzung unterstützt der WSW-Klimafond, der mit Beginn des Jahres 2012 an den Bezug von WSW Strom Grün gekoppelt wurde, um den Anteil von Grünem Strom an der Gesamt-Stromlieferung der Kunden in Wuppertal zu erhöhen.

Konkrete Investitionsverpflichtungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Umwelt bestehen nicht.

#### **Verkehr**

Im Juli 2011 haben das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, der Deutsche Städtetag und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen VDV eine Vereinbarung zur Umstellung der Busflotte von VDV-Unternehmen in NRW hin zu emissionsarmen Fahrzeugen abgeschlossen. Durch diese Vereinbarung wurde den NRW-Verkehrsunternehmen eine angemessene Übergangsfrist zur Erneuerung ihrer Busflotten für den Einsatz in den Umweltzonen eingeräumt. Die Befreiungen von den Verkehrsverboten in Umweltzonen sind für Busse der Schadstoffgruppe 2 bis zum 31.12.2012 und für Busse der Schadstoffgruppe 3 bis zum 31.12.2015 befristet. Soweit es zur Abdeckung von Spitzenverkehrsleistungen im Schülerverkehr oder bei Großveranstaltungen, zum Einsatz als Reservefahrzeug, im Falle eines nur untergeordneten Leistungsanteils regionaler Linien und bei Lage des Betriebshofs innerhalb einer Umweltzone erforderlich ist, können für Busse von VDV-Verkehrsunternehmen bzw. für Busse ihrer Subunternehmen über diese Termine hinaus auf Antrag Verlängerungen der Verkehrsverbotsbefreiung um maximal zwei Jahre erteilt werden. Durch diese Vereinbarung wird die WSW mobil GmbH in die Lage versetzt den

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Austausch ihrer restlichen Busse in den Schadstoffgruppen 2 und 3 mit einem wirtschaftlich vertretbaren Finanzmitteleinsatz durchzuführen.

### **Vermögenslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Das Gesamtvermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von TEUR 402.688 auf TEUR 455.417. Die Aktiva gliedern sich mit TEUR 350.443 (77,0 %) in Anlagevermögen (i. Vj. TEUR 297.291; 73,8 %) sowie mit TEUR 104.974 (23,0 %) in Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten (i. Vj. TEUR 105.397; 26,2 %).

Das Gesamtkapital des Berichtsjahres setzt sich wie folgt zusammen: 56,9 % (i. Vj. 64,0 %) Eigenkapital, 23,6 % mittel- und langfristiges Fremdkapital (i. Vj. 12,1 %) sowie 19,5 % (i. Vj. 23,9 %) kurzfristiges Fremdkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr um TEUR 58.136 auf TEUR 109.822 gestiegen. Davon entfallen TEUR 105.350 auf mittel- und langfristige und TEUR 4.472 auf kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Rückstellungen betragen insgesamt TEUR 17.520 (i. Vj. TEUR 17.997) und betreffen mit TEUR 1.561 Rückstellungen für Pensionen, mit TEUR 584 Steurrückstellungen sowie mit TEUR 15.375 sonstige Rückstellungen.

### **Vermögenslage Konzern**

Die Bilanzsumme hat sich um 62.988 T€ auf 1.253.992 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf dem gestiegenen Umlaufvermögen, insbesondere aufgrund der höheren flüssigen Mittel (+32.312 T€) sowie dem höheren Finanzanlagevermögen im Zusammenhang mit der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven (+23.811 T€).

Auf der Passivseite ergaben sich die wesentlichsten Veränderungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+66.683 T€). Hintergrund sind insbesondere die Darlehensaufnahmen für die Finanzierung der neuen Schwebefahrfahrzeuge (63.000 T€), die Finanzierung des Kraftwerks in Wilhelmshaven (15.000 T€) und die Finanzierung der Beteiligung an einem Windpark (10.000 T€).

### **Finanzlage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

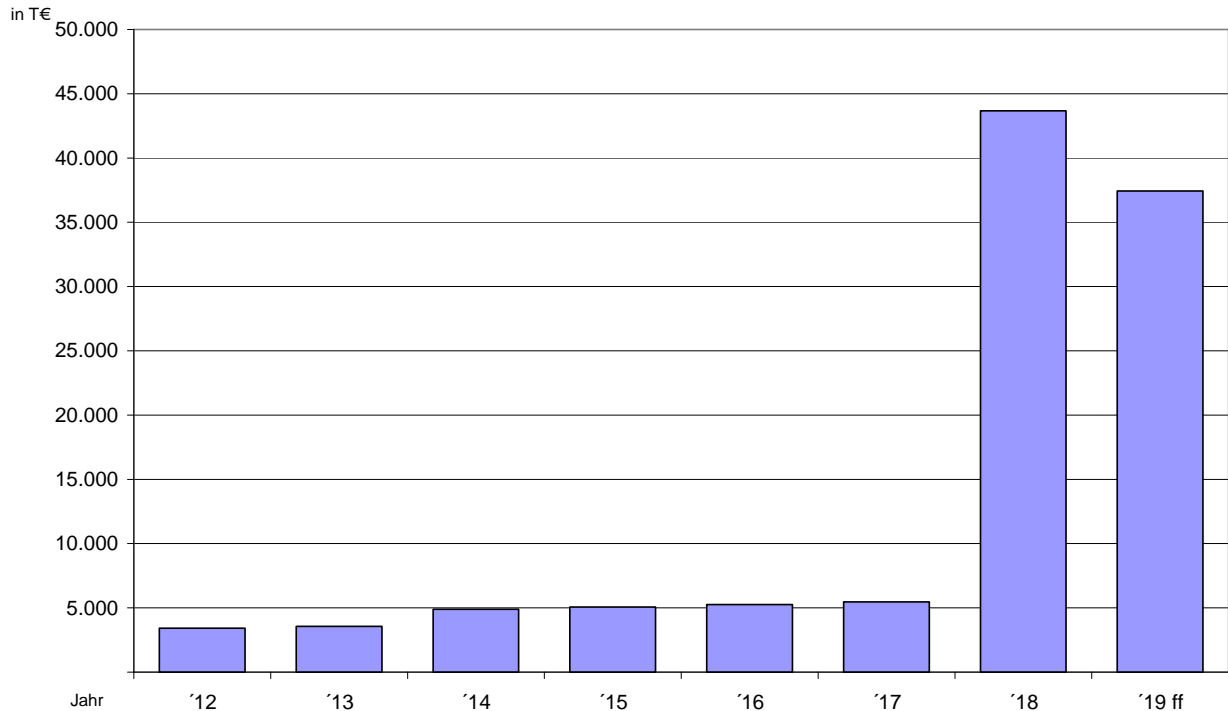
Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist eingebunden in das Treasury-Management und in das cash-pooling der WSW-Unternehmensgruppe. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Im Rahmen des cash-poolings werden kurzfristige Zahlungsüberschüsse bei der WSW Energie & Wasser AG angelegt, für kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden liquide Mittel von der WSW Energie & Wasser AG aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden neuen Kredite in Höhe von 63,0 Mio. € aufgenommen, in Höhe von 3,1 Mio. € wurden Darlehen getilgt. Von den aufgenommenen Krediten wurden 53,0 Mio. € an die WSW mobil GmbH zur Finanzierung neuer Schwebefahrfahrzeuge weitergeleitet.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Das Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:



Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft:

	<b>2011</b>	2010
	<b>TEUR</b>	TEUR
Cashflow aus der		
- laufenden Geschäftstätigkeit	<b>-6.721</b>	5.071
- Investitionstätigkeit	<b>-56.237</b>	-5.281
- Finanzierungstätigkeit	<b>62.957</b>	-141
Veränderung des Finanzmittelfonds	<b>-1</b>	-351
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<b>8</b>	359
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	<b>7</b>	8

Erforderliche Liquidität stand im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit zur Verfügung.

### Finanzlage WSW Konzern

Nachfolgende Kennzahlen (in %) spiegeln die Finanzstruktur wider:

Liquidität 1. Grades	16,8 (Vorjahr 6,9)
Liquidität 2. Grades	64,7 (Vorjahr 49,6)
Liquidität 3. Grades	69,3 (Vorjahr 55,4)
Anlagendeckungsgrad I	39,0 (Vorjahr 40,4)
Anlagendeckungsgrad II	90,5 (Vorjahr 86,5)

Ziel des Finanzmanagements des WSW-Konzerns ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

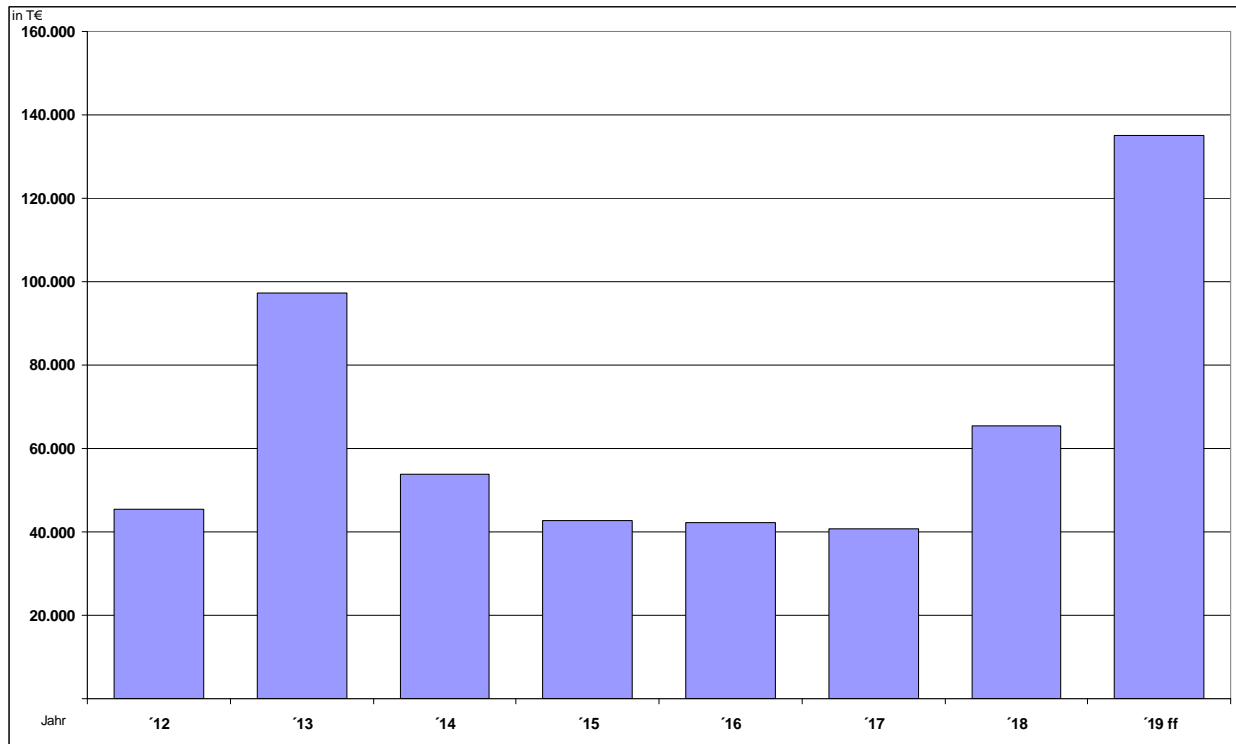
## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Zur Reduzierung der externen Kreditaufnahme werden Liquiditätsüberschüsse in einem Cash-pool auf Konzernebene genutzt, um den Finanzbedarf in anderen Konzerngesellschaften zu decken.

Für die im Zusammenhang mit der Kraftwerksinvestition aufgenommenen Darlehen sind Finanzkennzahlen (z. B. Eigenkapitalquote) einzuhalten. Bei Verstößen gegen diese Kennzahlen besteht für die Darlehensgeber die Möglichkeit einer Kündigung der Verträge und der Rückforderung der Darlehen.

Im Konzern stehen Kreditlinien in Höhe von 57,1 Mio. € zur Verfügung, die zum Stichtag mit 0,5 Mio. € in Anspruch genommen wurden.

Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:



Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus der		
- laufenden Geschäftstätigkeit	53.107	5.873
- Investitionstätigkeit	-97.777	-143.547
- Finanzierungstätigkeit	76.984	79.122
Veränderung des Finanzmittelfonds	32.313	-58.552
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.586	80.138
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	53.900	21.586

Erforderliche Liquidität stand im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit zur Verfügung.

## Ertragslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Insgesamt erwirtschaftete die WSW GmbH ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Höhe von TEUR 58 und liegt damit um TEUR 9.689 über dem Ergebnis des Vorjahres (TEUR - 9.631). Ursächlich hierfür waren um TEUR 3.301 höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und um TEUR 8.335 geringere Verlustübernahmen.

Die Ergebnissituation der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist insoweit geprägt durch die Einzelergebnisse der operativen Einheiten WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH sowie der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Gesellschaften stellte sich im Jahr 2011 wie folgt dar:

### WSW Energie & Wasser AG

Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 57.845 (i. Vj. TEUR 64.943).

Die Umsatzrentabilität (Umsatzrentabilität aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 9,6 % auf 8,1 % vermindert.

Die Ergebnissituation ist von unterschiedlichen Einflussgrößen gekennzeichnet. Dabei zeigt sich, dass das Ergebnis insgesamt trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sehr positiv verlaufen ist.

Die **Umsatzerlöse** aus Energie- und Wasserlieferung haben sich im nach Berücksichtigung der Strom- und Energiesteuer um TEUR 36.991 auf TEUR 713.939 erneut deutlich positiv entwickelt. Dies ist im Wesentlichen auf die **Sparte Strom** zurückzuführen, da sich die anderen Sparten lediglich leicht verbessert bzw. im Fall der Sparte Gas deutlich rückläufig entwickelt haben. Die Umsatzerlöse aus Stromverkauf sind entscheidend durch den Anstieg der Erlöse aus Stromhandelsgeschäften geprägt.

Die Erlöse aus **Gasverkauf** wurden im Berichtsjahr erneut entscheidend durch den Rückgang der Umsätze mit Sonderabnehmern beeinflusst. Zurückzuführen ist diese Entwicklung in erster Linie auf witterungsbedingte Einflüsse. Die **Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug** sind im Berichtsjahr korrespondierend zur Entwicklung der Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserbezug ebenfalls angestiegen; sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 41.527 (entspricht 9,5 %) auf TEUR 480.134. Der Beschaffungsmarkt durch einen stetigen Preisanstieg geprägt. In Teilen konnte dieser Preisanstieg mittels durchgeführter Preiserhöhungen in den Sparten Strom und Gas kompensiert werden.

Mindernd wirkte sich auf die Umsatzerlöse der zeitlich bedingte Wegfall aus KWK-Förderung für das Kraftwerk Barmen aus. Diese beliefen sich noch im Vorjahr auf TEUR 3.367.

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich um TEUR 11.406 und ist mit TEUR - 14.237 negativ. Neben den Erträgen aus dem Finanzanlagevermögen beinhaltet das Finanzergebnis die Zinsaufwendungen, Zinserträge sowie die Verlustübernahme. Die negative Veränderung ist in erster Linie die im Vorjahr enthaltenen Zinsen aus Steuerforderungen sowie den geringeren Erträgen aus Beteiligungen und höheren Verlustübernahmen begründet. Zudem sind die Finanzierungskosten für Finanzierung des Anteils an der GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG erstmals während des gesamten Geschäftsjahres enthalten.

Das **Beteiligungsergebnis** verschlechterte sich deutlich um TEUR 4.148. Ursache ist einerseits die um TEUR 2.924 gestiegene Verlustübernahme von der WSW Netz GmbH, andererseits ein im Vorjahr einmalig für Vorjahre ausgeschütteter Beteiligungsertrag in Höhe von TEUR 1.733.

Das **Jahresergebnis vor Ertragssteuern** hat sich um TEUR 5.881 auf TEUR 56.882 vermindert. Insgesamt erwirtschaftete die WSW Energie & Wasser AG ein Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 48.714 und liegt damit um TEUR 2.793 unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2011 von TEUR. 33.600 konnte gleichwohl deutlich über-

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

treffen werden.

### WSW mobil GmbH

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt.

	<u>Tsd. €</u>	Vorjahr <u>Tsd. €</u>
<b>Omnibus</b>	43.764	49.654
<b>Schwebbahn</b>	15.627	9.380
<b>Übrige</b>	1.233	1.461
	<hr/>	<hr/>
	60.624	60.495

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Instandhaltung von Kraftfahrzeugen (TEUR 385), Handwerks- und Ingenieurleistungen (TEUR 351) sowie aus Verwaltung und Organisation von städtischen Veranstaltungen (TEUR 480) erfasst.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt TEUR 43.452 (i. Vj. TEUR 52.381). Gegenüber der Planung für das Jahr 2011 (- 42,9 Mio. €) ergibt sich eine Verschlechterung von rd. 0,6 Mio. €.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 43.452 wird aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

### AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der AWG verschlechterte sich um 2.114 T€ auf 8.381 T€. Dabei verminderte sich die Gesamtleistung um 4.910 T€ auf 91.697 T€, gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen um 575 T€ und das Finanzergebnis verschlechterte sich um 751 T€.

Dennoch konnte durch die Auflösung von Rücklagen (5.529 T€) und den Wegfall des im Vorjahr im Zusammenhang mit der BilMoG-Umstellung auszuweisenden negativen außerordentlichen Ergebnisses (-4.111 T€) mit 11.592 T€ eine um 6.888 T€ höhere Ergebnisabführung an die Gesellschafter erzielt werden.

### **Ertragslage Konzern**

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 44.378 T€, insbesondere durch einen Anstieg in der Sparte Strom.

Nach Sparten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2011 <u>T€</u>	2010 <u>T€</u>
Strom	435.792	376.805
Fernwärme	34.241	34.962
Gas	104.670	116.113

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Wasser	<u>51.520</u>	<u>50.803</u>
Versorgung	626.223	578.683
Stadtentwässerung	56.449	55.800
Verkehr	62.721	62.182
Müllannahme und -verwertung	77.648	85.471
Übrige	<u>15.169</u>	<u>11.696</u>
	<u>838.210</u>	<u>793.832</u>

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 2.594 T€ ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse (-543 T€) und konzernergebniswirksamen Anpassungen (3.138 TEUR). Diese Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter (10.222 T€), die Eliminierung einer Gewinnausschüttung aus Rücklagen (-3.979 T€) sowie die Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände (Strombezugsrechte der WSW 3/4/5 Energie GmbH) in Höhe von 1.538 T€

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Mit dem Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftlicher Vorschriften (BGBl. I vom 3. August 2011, S. 1554) wurde das EnWG geändert.

§ 6b EnWG (bisher § 10 EnWG a.F.) enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG werden von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeführt:

Energiewirtschaftliche Aktivitäten werden ausschließlich in Form sonstige Aktivitäten Strom geführt. Die Tätigkeit umfasst die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten in der Stromversorgung. Darüber hinaus werden nur Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Diese Aktivitäten wurden mit den Vertriebsaktivitäten Strom zusammengefasst.

### Risikobericht der WSW-Unternehmensgruppe

Im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG ist in der WSW-Unternehmensgruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, um die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Damit einhergehend wird sichergestellt, dass Vorstand und Geschäftsführung über alle Risiken der WSW-Unternehmensgruppe informiert sind. Die Inhalte des Risikomanagementsystems, das heißt Grundsätze, Ablaufbeschreibungen und Zuständigkeiten, sind im Rahmen einer Verfahrensanweisung geregelt. Verantwortlich für den Prozess des Risikomanagements ist das Konzerncontrolling. Im Rahmen einer jährlichen unternehmensweiten Abfrage erfolgt mit Hilfe eines Risikokataloges eine Aktualisierung der bestehenden Risiken einschließlich erwarteter Ereigniswahrscheinlichkeiten, ergriffener Steuerungsmaßnahmen und einer groben Bewertung der Risikopotentiale. Durch das Konzerncontrolling erfolgen anschließend Plausibilitätsprüfungen und die Erstellung von Risikoberichten zur Gesamtrisikolage auf Basis der TOP-Risiken. Neben dem jährlich zu überarbeitenden Risikokatalog sind neu auftretende wesentliche Risiken gesondert zu melden. Die Verantwortung für die Risiken und insbesondere für die Steuerungsmaßnahmen und deren Wirksamkeit liegt in den Organisationsbereichen. Risikomanager der WSW-Unternehmensgruppe ist der Leiter Konzernfinanzmanagement und Controlling.

Die Prüfung der Funktions- und Zweckmäßigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt regelmäßig durch die Konzernrevision.

Diese Risiken stellen sich wie folgt dar:



## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

- Sinken des Beteiligungsergebnisses der WSW Netz GmbH aufgrund eines sinkenden Preisniveaus für die Bereitstellung und den Betrieb der Verteilungsinfrastruktur (Netznutzungsentgelte Strom und Gas) durch Änderung bei den Kalkulationsrichtlinien für die Ermittlung von Netznutzungsentgelten. Durch verschiedene Projekte zur Kostensenkung in den Bereichen Netzmanagement und -service sollen Optimierungspotenziale aufgezeigt und umgesetzt werden.
- Ein weiterer Verfall der Strommargen (niedrigerer Spread von Stromerlösen zu Brennstoffpreisen und / oder hohe CO<sub>2</sub>-Kosten) führt sowohl zu einer erschwerten Profitabilität der Eigenerzeugung von Strom und Fernwärme als auch zu einer Verringerung des Beteiligungsergebnisses der WSW 3/4/5 GmbH.
- Langzeitstillstände von Anlagen in den Heizkraftwerken aufgrund von Schadens- oder Brandereignissen. Ersatzstrombezug und Brennstoffeinsatz in den Heizwerken sowie Verminderung des Anspruchs auf Entgelt für vermiedene Netznutzung. Zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Risiken aus Schadens- und Brandereignissen besteht eine Betriebsausfallversicherung sowie entsprechende Sachversicherungen. Bzgl. Brennstoffeinsatz wurde ein Projekt zur Optimierung des Brennstoffeinkaufs aufgelegt
- Kostensteigerung beim Bezug von Kraftwerksgas aufgrund von wirtschaftlichen Revisionsklauseln im Liefervertrag.
- Änderungen im Energierecht und/oder Umweltrecht gefährden in der Stromerzeugung die Entgeltzahlung aus vermiedener Netznutzung und/oder führen beispielsweise im Rahmen der Wasseraufwärmung der Wupper zu zusätzlichen Investitionen beziehungsweise Betriebseinschränkungen.
- Margen und Kundenverluste im Geschäfts- und Privatkundenmarkt durch Dynamisierung des Wettbewerbs (Strom und Gas).
- Umsatz-/Margenverlust durch Regulierung der Trinkwasserversorgung durch die Kartellbehörden.
- Änderung der Entgeltbestimmungen des Entsorgungsvertrages mit der Stadt Wuppertal aufgrund von Vertragsanpassungsforderungen oder Änderungen im öffentlichen Preisrecht.
- Gefahr der Kostensteigerung beim Projekt "Ausbau Schwebebahn" für den Endausbau sowie bei der Beschaffung der neuen Schwebebahnfahrzeuge und des damit korrespondierenden Betriebssystems.
- Risiko, dass das in der Unternehmensprognose eingeplante Einsparziel durch Leistungseinschränkungen aufgrund politischer Vorgaben des Aufgabenträgers nicht vollständig umgesetzt werden kann.
- Entwicklung von unvorhersehbaren und nicht geplanten Investitionen und Aufwendungen an Grund- und Gebäudeanlagen.
- Zur Risikobegrenzung, bezüglich der Preisentwicklung von Dieselkraftstoffen, wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 2/3 der benötigten Treibstoffmengen über Termingeschäfte (Swaps) für die Jahre 2010 bis 2012 abgesichert. Eine Fortführung der Absicherung wird kontinuierlich überprüft.
- Wegfall der Verrechenbarkeit der AWG-Gewinne mit den Verlusten der WSW Mobil GmbH (steuerlicher Querverbund).
- Bezüglich der Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven besteht das Risiko einer weiteren denkbaren Verzögerung des kommerziellen Betriebsbeginns sowie einer möglichen Verpflichtung zur anteiligen Übernahme von Kostensteigerungen beim Bau, aufgrund unter-

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

schiedlicher Auslegung der bestehenden vertraglichen Verpflichtungen. Darüber hinaus ergeben sich hinsichtlich der Höhe der Strommargen nach Inbetriebnahme sowohl Risiken als auch, da diese in der Unternehmensprognose bereits auf niedrigem Niveau berücksichtigt wurden, Chancen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagement-Systems entsprechend gewürdigt werden.

### **Prognosebericht**

Die Ergebnisse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holdinggesellschaft sind im Wesentlichen geprägt durch die Gewinnabführungen der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und der Energie & Wasser AG bei gleichzeitiger Verlustübernahme von der WSW mobil GmbH. Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding hauptsächlich Leistungen für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe erbringt, ist sie selbst nicht unmittelbar von Leistungs- und Marktpreisrisiken betroffen. Risiken können aus strategischen, organisatorischen und finanziellen Bereichen entstehen und resultieren aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften.

Aufgrund der derzeit relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage wird zumindest mittelfristig mit einem weitgehend gleich bleibenden Absatz im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich über alle Kundengruppen gerechnet. Unsicherheiten ergeben sich hier, insbesondere vor dem Hintergrund der angespannten Situation im Erzeugungsbereich, nach wie vor aus der weiterhin sehr starken Volatilität bei der Beschaffung von Brennstoffen für die eigenen Kraftwerke bzw. aus der weiteren Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzpreise für Energie sowie aus dem allgemeinen Marktumfeld und der Altersstruktur der Wuppertaler Anlagen.

Bei der WSW Energie & Wasser AG werden für die Jahre 2012 ff kontinuierliche Ergebnisverbesserungen prognostiziert. Eine Ausnahme bildet das Geschäftsjahr 2014, das durch eine geplante größere Revisionsmaßnahme im Heizkraftwerk Barmen beeinflusst wird, weiterhin aber das Ergebnisniveau der Jahre 2012 und 2013 erreicht. Die Ergebnisverbesserungen ergeben sich u. a. durch die geplante expansive Marktstrategie in der Sparte Energiedienstleistungen. Auch zeigen sich die Spreads (Differenz zwischen Stromerlöse und Brennstoffkosten) entsprechend der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder leicht erholt.

Die seit mehreren Jahren betriebenen Restrukturierungsmaßnahmen im Verkehr wirken sich weiterhin kostendämpfend aus. Gleichzeitig führt der Anstieg an Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere im Bereich der Schwebebahn, zu einem höheren Bedarf an Fremdkapital und damit zu einem erhöhten Zinsaufwand. Ebenso wird ein erhöhter Abschreibungsbedarf im Bereich der Schwebebahn erforderlich. Durch diese Einflüsse werden die erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen zum Teil überkompensiert, wodurch ggf. zeitweise sogar ein Anstieg des Fehlbetrages verursacht werden könnte.

Um dieser erwarteten Ergebnisverschlechterung entgegenzuwirken, sind neben der Fortführung der genannten Restrukturierungsmaßnahmen alle anstehenden Investitionsmaßnahmen im Verkehrsbereich kritisch auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen.

Gegenüber der letztjährigen Mittelfristprognose ergibt sich eine deutliche Verbesserung. Für die Jahre 2013 bis 2015 sind nach Abwägung aller Chancen und Risiken dennoch weiterhin Verluste bei der WSW Holding zwischen 11,3 und 8,9 Mio. € geplant. Ab 2017ff wird mit einem Jahresüberschuss auf Holding-Ebene gerechnet.

## **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**

Insgesamt wird in der Prognose für die Jahre 2013 und 2014 auch weiterhin von einer stabilen Finanz- und Vermögenslage ausgegangen.

### **Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ereignet.

Wuppertal 29.05.2012

Die Geschäftsführung

Feicht

Herkenberg

Schlomski